Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 23. Jan. Nach Erlaß der Pensionsgesetznovelle für Staatsbeamte vom 31. Mai 1882 hat sich bei den städtischen Gemeindebeamten vielfach das Bestreben nach Verbesserung ihrer Pensionsverhältnisse geltend gemacht. So haben 22 Städte, davon nur eine (Münster) aus den westlichen Provinzen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, worin sie um Ausdehnung der günstigeren Pensionsbestimmungen für die Staatsbeamten auf die Kommunalbeamten und sodann um Feststellung des Grundsatzes bitten, daß bei Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit ihnen die vorangegangene Militärdienstzeit mit angerechnet werde. Bezüglich dieser beiden Petita erklärte der Reg.-Kommissar Geh. Ober-Reg.-Rath v. d. Brincken in der Kommissionsberathung der Hauptsache nach folgendes: Die Regierung hat nach Erlaß der Pensionsnovelle in sämmtlichen Provinzen eingehende Erhebungen veranlaßt, aus denen sich ergeben hat, daß die größeren Stadtgemeinden eine Ausdehnung der Novelle für die Kommunalbeamten für sachgemäß halten und solche theilweise auch bereits ausgeführt haben, während die Vertretungen der kleineren Städte aus finanziellen Gründen sich dagegen aussprechen. Ueber die bezüglichen Gutachten der Provinzialbehörden finden gegenwärtig Erörterungen in den Ministerien statt. Bezüglich der Miteinrechnung der Militärdienstzeit läßt sich nach übereinstimmenden Entscheidungen der Gerichts- und Verwaltungsinstanzen eine Verpflichtung der Stadtgemeinden aus den bestehenden Gesetzen nicht herleiten. Der Erlaß eines neuen Gesetzes ist im Interesse der Gemeinden von der Staatsregierung nicht in Angriff genommen.

* Der Minister der Landwirthschaft Dr. Lucius ist zum Bundeskommissar ernannt worden, um — wie man annimmt — im Bundesrathe den erkrankten Staatssekretär Burchard zu vertreten.

* Noch ist der im Reichsamt des Innern schon seit längerer Zeit festgestellte Nachtragsetat wegen des Reichstagsgebäudes dem Bundesrathe nicht zugegangen. In den betheiligten Kreisen glaubt man dies darauf zurückführen zu müssen, daß sowohl seitens der Akademie des Bauwesens, als seitens der Reichstagsgebäude-Kommission der Vorschlag gemacht worden ist, das neue Parlamentsgebäude gegen die bisher festgehaltene Baulinie um 10 Meter nach Westen vorzuschieben, damit die Innerhöfe größer und heller werden. Wie verlautet, hätte der Kaiser zu dieser bedeutenden Veränderung seine Genehmigung noch nicht ertheilt. Vielfach wird angenommen, daß die Sanction zu einer solchen Umänderung des Bauplanes überhaupt von Allerhöchster Stelle nicht erfolgen wird, andernfalls würden auch sowohl die Bauentwürfe als die Kostenanschläge einer Umarbeitung unterworfen werden müssen, die lange Zeit beanspruchen dürften. Auch auf diese Angelegenheit scheint die Erkrankung des Herrn v. Bötticher, der sich der Frage eifrig angenommen hatte, verzögernd einzuwirken.

* Die Budgetkommission des Reichstages trat am Dienstag in die Erörterung des Postetats ein. Interessant war hierbei die Erklärung des Herrn Staatssekretärs, daß nach neueren Erhebungen täglich 1,200,000 Menschen im Deutschen Reich an den Postschaltern verkehren und daß für alle Städte über zehntausend Einwohner Posneubauten in Aussicht genommen seien.

* Unsere kürzliche Mittheilung, daß der württembergische Staatsminister v. Mittnacht binnen kurzem in Berlin eintreffen werde und daß dieser Besuch im Zusammenhang mit Verhandlungen zwischen Baiern und Württemberg über die Frage der Postwerthzeichen stehen dürfte, wird von anderer Seite bestätigt mit dem Hinzufügen, daß die Ankunft des Herrn v. Mittnacht im Laufe des Februar stattfinden und zu gleicher Zeit auch der bairische Minister v. Crailsheim eintreffen wird.

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Ztg.)

37. Sitzung vom 23. Januar.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Es folgt der Etat des Reichsgerichts. Bei Tit. 1 (Präsident 25,000 M.) kommt Abg. v. Vollmar auf den im vorigen Jahr verhandelten Hochverrathsprozeß gegen die Sozialisten zu sprechen und bezeichnet dabei eine Reihe von Vorgängen als „juristisch verwerflich." Besonders beschwert sich der Redner über den Landgerichtsrath Hollmann und den Polizeirath Rumpf und auch darüber, daß die Angeklagten zu Zuchthaus verurtheilt worden sind, da doch politische Verbrecher nicht ehrlos seien; durch diese Verurtheilungen zu Zuchthausstrafen würden die Leute in den Augen der Sozialdemokraten keineswegs ehrlos werden. Schließlich bemerkt der Abg., daß solche Verurtheilungen die jetzige Gesellschaftsordnung nicht retten würden, so wenig sie die Regierung Louis Philipps und Napoleons zu halten vermocht haben. (Vizepräsident Frhr. v. Frankenstein unterbricht den Redner, da er sich von der Sache entfernt habe.)

Abg. Dr. Windthorst: In juristischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß das Reichsgericht und besonders die drei Strafsenate sehr überbürdet sind. Das geht auch aus dem massenhaften unerledigten Material hervor. Da nun eine gründliche und sachgemäße Erledigung der Geschäfte besonders am Reichsgericht im Interesse des Staates und der Einzelnen dringend nothwendig ist, so würde ich keinen Anstand nehmen, noch weitere Mittel für das Reichsgericht zu bewilligen. Aus dem Hause heraus kann nur schwer in dieser Richtung vorgegangen werden. Ich bitte deshalb den Herrn Staatssekretär, uns zu sagen, wie es mit der Geschäftslage des Reichsgerichts und der drei Senate steht und ob ihm amtlich bekannt ist, daß lebhaft über Ueberbürdung geklagt und um Abhilfe gebeten wird.

Staatssekretär v. Schelling: Daß die Besetzung des Reichsgerichts mit Räthen keine opulente ist, hat die Regierung selbst anerkannt, indem sie eine neue Rathsstelle in den Etat eingestellt hat. Wenn aber über Rückstände geklagt wird, so muß ich dem entgegentreten. Die Zahl der beim Schlusse des Jahres zurückbleibenden Sachen ist in fortschreitender Abnahme. Dieser erfreuliche Erfolg ist freilich nur der anstrengenden Thätigkeit der Mitglieder, vor allem der Strafsenate zu verdanken. Daß diese Mitglieder vorzugsweise belastet seien, war früher nicht zu meiner Kenntniß gekommen und aus dem Geschäftsberichte des Präsidenten konnte ich das auch nicht entnehmen. Erst später, als der Etat schon aufgestellt war, haben die Mitglieder des Strafsenats Klage über ihre Ueberbürdung erhoben. Ich habe sofort das Sachverhältniß prüfen lassen und die Ueberzeugung gewonnen, daß die dreiundzwanzig Mitglieder des Strafsenats, namentlich im Anbetracht der Gesundheitsverhältnisse einiger von ihnen, nicht in der Lage sind, die Geschäfte allein zu bewältigen. Vielleicht kann nun die Klage durch eine etwas pessimistische Anschauung hervorgerufen sein; allein es muß etwas geschehen. Einen Nachtragsetat habe ich nun nicht aufgestellt, weil ich glaubte, erst die Geschäftsübersicht für das Jahr 1882 abwarten zu sollen. — Die beim Reichsgericht im Jahre 1881 eingegangenen Strafsachen belaufen sich auf 3332, im Jahre 1882 auf 3399, die Civilsachen betrugen im Jahre 1881 2523, im Jahre 1882 2124. Ich glaube nun, daß es wohl angemessen ist, der bei dem Strafsenate hervorgetretenen Ueberbürdung durch Ueberweisung von Kräften aus dem Civilsenate abzuhelfen. Auch soll vom 1. April dieses Jahres ab die Zahl der Räthe um einen vermehrt werden. Meines Erachtens ist eine zweite neue Rathsstelle wenigstens aushilfsweise nothwendig. Dann aber stehe ich dafür ein, daß alle Geschäfte ohne Ueberbürdung der Einzelnen erledigt werden. Wenn man weitere Aenderungen vornehmen will, wird man jedenfalls gut thun, erst den Geschäftsbericht des laufenden Jahres abzuwarten.

Abg. Dr. Braun glaubt, daß durchaus ein vierter Strafsenat eingerichtet werden muß, da gegenwärtig entschieden eine Ueberbürdung der Richter vorliegt. Das Reichsgericht habe eine weit schwierigere Arbeit zu bewältigen als das frühere preußische Obertribunal, da das Reichsgericht mit einem neuen Strafprozeß und mit einem neuen Strafgesetz zu thun und sich eine Praxis noch nicht herausgebildet habe. — Redner wendet sich sodann gegen die Ausführungen des Abg. v. Vollmar, welche er als durchaus unrichtig bezeichnet, indem er durch Vorlesung von Aktenstücken bemüht ist seine Behauptung zu erhärten. Das sei freilich zuzugeben, daß die Spionage durch den Untersuchungsrichter in nicht zu rechtfertigender Weise zugelassen worden sei. Schließlich weist Redner die Vorwürfe, welche gegen das frühere preußische Obertribunal wiederholt erhoben worden seien, als durchaus unbegründet zurück; das Obertribunal sei ein vorzüglicher Gerichtshof gewesen, einen besseren habe das deutsche Reich niemals gehabt und auch in Zukunft niemals haben.

Abg. Dr. Marquardsen ist ebenfalls der Ansicht, daß die richterlichen Kräfte des Reichsgerichts nicht überbürdet werden dürfen, da sonst leicht die Raschheit der Abwickelung der richterlichen Geschäfte leiden könnte. Es sei also wünschenswerth, die Strafsenate am Reichsgericht noch um einen zu vermehren.

Das Ordinarium des Etats des Reichsgerichts wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamtes. Bei der Position „zur Prägung und Unterhaltung des Münzumlaufs 100,000 M." bittet

Abg. Dr. Bamberger, der zu Köln auf der Münzkonferenz angekündigte Antrag auf Abänderung des deutschen Münzgesetzes möge noch vor der Vertagung des Hauses, die Mitte Februar stattfinden soll, eingebracht werden. Die Welt, die mit Deutschland verkehre, dürften wir nicht länger in Ungewißheit darüber lassen, ob unser heutiges Münzsystem festgehalten wird oder nicht, zumal die Ansicht verbreitet sei, daß der etwas geräuschvoll angekündigte Antrag in einer Weise verzögert werden soll, daß er in dieser Session gar nicht mehr zur Berathung kommt.

Abg. v. Kardorff erklärt, daß der angekündigte Antrag baldigst im Hause eingebracht werden soll.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präs. v. Levetzow theilt mit, daß er durch ein Schreiben des Oberceremonienmeisters benachrichtigt sei, daß morgen, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl im Dom stattfinden soll und daß der Reichstag eingeladen ist, durch eine Deputation von 20 Mitgliedern sich an der Feier zu betheiligen.

Nach dem Vorschlage des Präsidenten wird sich die Deputation konstituiren aus dem Präsidium, den Schriftführern, Quästoren und Abtheilungsvorsitzenden.

Ueber die Frage der Tagesordnung für die nächste Sitzung entspinnt sich eine Geschäftsordnungs-Debatte, bei der die Abgg. Stephani und Richter (Hagen) dafür eintreten, den Schwerintag, der morgen ausfällt, auf Donnerstag zu legen, während die Abgg. Dr. Windthorst und v. Münnigerode die Etatsberathungen gefördert sehen wollen. Da eine Abstimmung durch Erheben von den Plätzen unentschieden bleibt, wird durch „Hammelsprung" mit 168 gegen 97 Stimmen entschieden, daß die Etatsberathungen fortgesetzt werden sollen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. T.-O.: Interpellation Schulte-Delbrück wegen der Ausführungsverordnung zu den Bestimmungen der internationalen Reblaus-Konvention; Etatsberathung. Schluß nach 5 Uhr.

Halle, den 24. Januar.

Die Oberpräsidial-Verordnung betr. äußere Heilighaltung des Sonntags vor öffentlicher Versammlung.

Gestern nachmittag fand die vom Kaufmännischen Verein nach dem Stadtschützenhause einberufene Versammlung von hiesigen Gewerbetreibenden statt, in welcher die neue Oberpräsidial-Verordnung vom 18. v. M. wegen äußerer Heilighaltung des Sonntags besprochen werden sollte. Mehrere hundert Personen hatten der Aufforderung Folge geleistet, sodaß der untere Saal des Schützenhauses vollständig gefüllt war. Herr Tombo eröffnete im Namen des einladenden Vereins die Versammlung und berief die Mitglieder des Bureau's. Alsdann legte er dar, daß, nachdem kaum dem Unwesen des Hausirhandels gesteuert und dem Herrn Regierungspräsidenten der Dank dafür erstattet sei, die Nöthigung vorliege, sich mit dieser tief in die geschäftlichen Interessen einschneidenden Oberpräsidial-Verordnung zu befassen. Er bezeichnete sie als unverüllbar, der Eintritt in die Läden habe trotz ihr stattgefunden. Die Sonntagsruhe sei nur eine scheinbare, denn die Leierkästen würden weiter gespielt, die Restaurationen blieben geöffnet und das Publikum sei sogar genöthigt, dort seine Einkäufe zu machen. Da sich zunächst niemand weiter zum Worte meldete, erstattete Herr Apelt Bericht über die früheren auf die Förderung der Sonntagsruhe bezüglichen Bestrebungen in unserer Stadt und Provinz. Er zeigte, wie der Herr Oberpräsident nur dem Willen derer entsprochen hat, welche die von geistlicher Seite in Anregung gebrachte Petition um Beschränkung des sonntäglichen Handelsverkehrs unterschrieben haben, obschon diese Petition eines halben Jahres bedurfte, um 400 Unterschriften zu finden, während die Gegenpetition sich in drei Tagen mit 800 Unterschriften bedeckte. Er bezeichnet ferner die Verfügung als etwas scharf und hart und weist auf die bereits von kundiger Seite an ihr geübte Kritik hin. Es könne niemand behaupten, daß der Kaufmannsstand Anlaß zur Störung der Sonntagsruhe gegeben habe. Redner deutet an, daß es bei dieser Verordnung noch nicht sein Bewenden haben werde, es liege in der Absicht, diese Beschränkungen auch auf die Gastwirthe, auf Tanzlustbarkeiten u. dgl. auszudehnen. Schließlich erinnert er an den Antrag der Centrumspartei, wonach selbst Waarenproben und Geldsendungen an Sonntagen von der Post nicht ausgeliefert werden sollen und empfiehlt eine von ihm verfaßte Resolution zur Annahme. Die wirksamste Rede hielt Herr Fischer. Er verwahrte zunächst Herrn Werther jun. und sich gegen den Vorwurf, als ob sie seiner Zeit in dem Comité zur Beförderung der Sonntagsruhe gegen die dort herrschenden Anschauungen nicht entschieden genug aufgetreten wären. Ueber die neue Verordnung habe er aus den geschäftlichen Kreisen viele Urtheile gehört, die derselben günstig sind aus den verschiedensten Gründen. Jedoch könnten für diese Erörterung nur die allgemeinen Gesichtspunkte in Betracht kommen. Nach den Erfahrungen der beiden ersten Sonntage dürfe man ja nicht gehen, die strenge Durchführung werde bestimmt noch kommen. Lehrreich sind die Bemerkungen über die Sonntagsruhe in Leipzig, die er dem Briefe eines Geschäftsfreundes entnimmt. In Leipzig sind danach Verkaufsläden, Bäckereien, Cigarrengeschäfte u. dgl. auch an den Sonntagnachmittagen geöffnet. Zur Metzeit stehen aber alle Läden offen und in dieser Zeit schützen die Lokalanzeiger des Fett ab. Wie können wir also, bemerkt Herr Fischer weiter, Anspruch machen, uns mit Leipzig und seinem Verkehr von 70 bis 80,000 Fremden zu vergleichen! Für die Commis und anderen kaufmännischen Bediensteten besteht dort schon lange Zeit die Sonntagsruhe, eine moralische Wirkung sei aber nicht zu beobachten gewesen. Der Kirchenbesuch drüben sei schwächer als der in Halle und die jungen Leute zögen Ausflüge u. s. w. dem Besuche der Gottesdienste vor. Redner erörtert sodann, wie falsch es ist, zum Besuche der Kirche zwingen zu wollen; man könne doch nicht Sympathie für eine Sache haben, zu der man gezwungen werde. Darauf weist er den Vorwurf zurück, als ob besonders der Kaufmannsstand an der Erwerbsbegier kranke. Dieselbe beherrsche vielmehr alle Kreise und auch der Prediger verlasse eine liebgewonnene Gemeinde, wenn er anderswo bei einer ganz fremden 200 oder 300 Thaler mehr bekomme. Auch der Kaufmann müsse wie andere Stände recht und schlecht leben und fleißig arbeiten neben dem Beten. Bei den Ansprüchen von Staat und Gemeinde sollten die Behörden denselben schützen und nicht zu beschädigen suchen. Herr Fischer schließt mit der Aufforderung, gegen den Schluß der Läden zu protestiren, damit die Geschäfte, wenn an den Sonntagen Hunderte von Fremden durch die Stadt kommen, von diesen ein paar Pfennige einnehmen können.

Die Ehrengabe preußischer Städte zur silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares.

Wie bei der Vermählung des Prinzen Wilhelm, so hat auch zur Feier der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares eine Reihe preußischer Städte der verschiedenen Provinzen sich zur Darbringung einer gemeinsamen Festgabe vereinigt, die wiederum in der Ausführung einer künstlerischen Schöpfung von hervorragender Bedeutung bestehen wird. Indem man an Stelle eines Werkes der Silberschmiedekunst, wie es sonst für derartige Anlässe üblich ist, die vollständige Einrichtung und Ausstattung eines Speisezimmers für das kronprinzliche Palais der Reichshauptstadt wählte, gab man dem neu erstarkten, von dem hohen Jubelpaare mit unablässiger Theilnahme geförderten heimischen Kunstgewerbe die Gelegenheit, sein Können in möglichst weitem Rahmen und in den verschiedensten Techniken zu bethätigen. Die Städte Berlin, Potsdam, Charlottenburg, Breslau, Königsberg, Danzig, Magdeburg, Posen, Stettin, Köln, Koblenz, Kiel, Kassel und Wiesbaden boten die Mittel zur Verwirklichung des glücklichen Gedankens. Die am Kunstgewerbe-Museum als Lehrer thätigen Architekten Schütz, Kuhn, Cremer und Wolffenstein wurden mit dem Entwurf der Einrichtung und mit der Ausarbeitung der erforderlichen Zeichnungen betraut. Die Ausführung der einzelnen Arbeiten wurde auf eine ganze Reihe der angesehensten Kunstgewerbthreibenden und industriellen Etablissements vertheilt.

Einer Beschreibung der Ehrengabe, welche die „Nordd. Allg. Ztg." bringt, entnehmen wir das Folgende:

Die vollständige Herstellung des Werkes wird noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen; die bereits fertigen Theile aber geben im Verein mit den Zeichnungen und Farbenskizzen schon jetzt eine anschauliche Vorstellung der reichen und dabei doch maßvollen künftigen Wirkung. Hohe Pannele aus Eichenholz, das, leicht gebeizt und theilweise vergoldet, für das gesammte Schnitz- und Tafelwerk zur Verwendung gelangt, bekleiden den unteren Theil der Wände. Ueber einem ringsumlaufenden Konsolengesims steigt die Voute der Decke empor, die als ein Stuckplafond in leichtem Ton und in angemessen vertheilter Vergoldung gedacht ist. Von Otto Lessing, von dem auch die Modellirung des übrigen, theils in Holz geschnitzten theils in Metall schimmernden dekorativen Bildwerks herrührt, wird sie mit stattlichen Eckstücken und inmitten des großen, monumental umrahmten Spiegelfeldes mit einer besonders reichen Rosette geschmückt werden. Die Mitte der langen Hauptwand des Raumes, über den sie sich hinbreitet, nimmt der aus schwarzem, leichtgeadertem Marmor gearbeitete Kamin, in dessen Gesims eine in Kupfer getriebene Reliefplatte eingelegt ist, und eine über ihm aufragende, mit tiefgrünem Marmor ausgekleidete Halbrundnische ein. Ihre Umrahmung aus Eichenholz, die mit dem von Putten gehaltenen Alliance-Wappen des kronprinzlichen Paares bekrönt wird, prangt in Schnitzerei und Vergoldung; aus dem Fond der Nische aber leuchtet in farbigem Marmor und feingetönter Bronze eine von Eberlein modellirte Uhr mit der graziös bewegten, von reizenden Kinderfiguren umspielten Göttin des Glücks hervor. Zwei Buffets von nahezu drei Meter Breite, durch kräftige Pilaster gegliedert und mit geschnitzten Füllungen versehen, fügen sich rechts und links von dem Kamin in die Vertäfelung ein und bieten auf ihrem oberen Bord mit bekrönterm Aufsatz Raum zur Schaustellung von Prunkgefäßen. Mit dem reichsten Schnitzwerk sind sodann die zu beiden Seiten dieser Buffets anschließenden Thüren bedeckt. In ihren geschweiften Giebeln ist unter Benutzung eines Schlüter'schen Motivs je eine breite, mit Leuchterarmen besetzte Muschel angebracht; darüber befinden sich ovale, nach den Lessing'schen Modellen von G. Lind in Kupfer getriebene Reliefmedaillons, von denen das eine den Hymen mit der Fackel, das andere den Heraklles und die ihm die Schale reichende Psyche zeigt.

Ueber die glatten Wandflächen oberhalb der Buffets, die von dem Kamin und den Thüren begrenzt werden, spannt sich ein damassirter Seidenstoff von rothem Ton, der von einer durchbrochen gearbeiteten Umrahmung festgehalten wird. In gleicher Weise sind die schmalen Eckstreifen sämmtlicher Zimmerwände mit durchbrochenem Goldornament auf rothem Grunde dekorirt. Die Pfeiler der Fensterwand werden dagegen von drei hohen Spiegeln, diejenigen der Schmalwände zwischen den je zwei Flügelthüren derselben von zwei großen, von Albert Hertel gemalten Stillleben eingenommen und die Spiegel sowohl, deren unteren Theil ein vergoldetes Gitterwerk bedeckt, wie die beiden Gemälde von goldschimmernder Schnitzerei umrahmt, deren Bekrönung hier aus einer reichen Cartouche, dort aus einer Gruppe zweier Putten mit einem Fruchtkorb besteht. Ein an der einen Schmalseite vorhandener kleiner Kamin bleibt dem Raum erhalten, während auf der gegenüberliegenden Seite unter dem Hertel'schen Bilde ein Kredenztisch und unter diesem der Spiegel ein Etagerentisch seinen Platz findet. An die Stelle der bisher schmucklosen vier Fenster des Zimmers treten farbig strahlende Glasmalereien nach dem Entwurf von E. Ewald. Von breiten Bordüren eingefaßt zeigen sie in dem unteren Hauptfelde je eine stattliche Cartouche, in den breiten Mittelfeldern oberhalb der Querbalken dagegen die Wappen der bei dem Ehrengeschenk betheiligten Städte. Auf rothem Atlas unterlegte und mit echten Spitzen besetzte Stores aus crêmefarbiger Seide sollen über diese Fenster niederfallen. Auf einem mächtigen Knüpfteppich mit den in den Ecken angebrachten Wappen der Stadt Breslau und der schlesischen Grafschaften — einem von der Provinz Schlesien gestifteten besonderen Geschenk — wird inmitten des so ausgestatteten Gemachs der ansehnliche Speisetisch aufgestellt, der auf kräftig geschwungenen, mit Schnitzwerk verzierten Füßen ruht und von vierundzwanzig Stühlen mit Sitzen und Rückenlehnen aus kunstvoll gerichtem dunkelbraunem Leder umgeben ist. Ueber seine Platte breitet sich eine rothe Atlasdecke mit reichster farbiger Plattstichstickerei; von der Mittelrosette des Plafonds aber hängt über ihm ein kolossaler bronzener Kronleuchter mit glitzerndem Glasbehang herab, dessen einzelne graziöse Krystallkörper wieder in Bronze montirt sind. Zu dieser Einrichtung des prächtigen Speisezimmers tritt endlich noch als Tafelgeschirr von entsprechender Schönheit ein kostbares, unter der künstlerischen Mitwirkung von Adolf Menzel dekorirtes und in der Berliner Manufaktur unter Leitung ihres artistischen Direktors Sußmann-Hellborn angefertigtes Porzellanservice, das sich in den Formen und in der Malerei an die köstlichen Muster der Blüthezeit des Rococo anlehnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830125023/fragment/page=0001

Diese Rede wurde wiederholt durch lebhafte Zustimmung unterbrochen. Der nächste Redner war Herr Luckow, der jedoch infolge stürmischer Unterbrechungen nur mit Mühe sich hörbar machen konnte. Er behauptete, daß unter keinen Umständen für die Geschäfte aus der neuen Verordnung ein Nachtheil entstehen könne, wenn die Vorschriften streng gehandhabt würden. Herr Rousseau sprach nun lediglich sein Bedauern darüber aus, daß ein Kaufmann eine solche Ansicht haben könne. Herr Gundlach äußerte, die Kaufluft würde sich durch diese Hemmung des geschäftlichen Lebens vermindern, die Produktionsthätigkeit erlahmen, dem Hausirhandel die Wege geebnet werden, der Grundbesitz hinsichtlich der Miethen geschädigt werden und dem Handwerkerstand, namentlich dem Landhandwerker, die Vorbilder mangeln, die er jetzt bequem am Sonntagnachmittag hinter den Schaufenstern besehen könne. Herr Pallas schlug vor, man solle mehrere Herren darum ersuchen, es auf die gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen. Herr Beyer bezeichnete die Einbuße für Geschäfte an der Lage als erheblich. Ferner sprachen die Herren Wächter und Mischke. Herr Apelt erwähnte noch eine Gegenbewegung unter den Landgeistlichen, die es sehr unangenehm berühre, daß die Landleute nun die Kirche verstümmen, um rechtzeitig in den Städten einkaufen zu können. Bezüglich der jungen Kaufleute bemerkte er, daß ihnen schon bisher genug Gelegenheit zum Kirchenbesuche gegeben sei und daß sie die freien Nachmittage leicht mißbräuchlich verbringen würden. Schließlich wurde die bereits im Hauptblatte mitgetheilte Resolution mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Auch wurde ein Comité für die weitere Pflege der Angelegenheit gewählt und zwar besteht dasselbe aus den Herren Steinbrecher, Werther, Fischer Wächter, Apelt, Grunewerg, Beyer, Pellson und Fiebler. Der von Magdeburg aus verbandte Petitionsentwurf gelangte zur Verlesung, wurde gebilligt und liegt bei den Comitémitgliedern zur Unterzeichnung aus. In diesem Schriftstück wird zunächst ausgeführt, daß die neue Verordnung mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch stehe und daher nicht zu Recht beständig sei gemäß § 15 des Polizeigesetzes vom 11. März 1850. Das Strafgesetzbuch spricht nämlich nur von der Störung der Feier der Sonn- und Festtage, nicht aber von der Heiligthaltung. Aber selbst in der Zeit, wo noch die äußere Heiligthaltung gefordert wurde, hat keine preußische Regierung den öffentlichen Handelsverkehr für die Sonntagsseit außer den gottesdienstlichen Stunden untersagt. „Was jetzt verboten und unter Strafe gestellt wird, das haben Landesgebrauch und Gewohnheit seit Jahrhunderten geheiligt . . . . . Was am Sonntagmorgen die Sonntagsfeier nicht stört, ist auch für den Nachmittag keine Störung, und was man am Vorsichalter und an den Eisenbahnkassen im ganzen deutschen Reiche als eine Störung der Sonntagsfeier nicht ansieht, das wird auch zu einer solchen Störung nicht, wenn es im Laden des Kaufmanns in unserer Provinz vorkommt." Weiter werden die Nachtheile der Verordnung für das kaufende Publikum dargelegt. Nicht jeder könne sich Vorräthe halten und das Bedürfniß trete oft äußerst dringlich auf. Unerwartete Besuche, Krankheitsfälle, Verderblichkeit der Nahrungsmittel im Sommer könnten Anlaß geben, erst am Sonntagnachmittag zu kaufen. Das Gleiche treffe bei den unbemittelteren Leuten vom Lande zu, die doch auch den meist am Vormittag abgehaltenen Gottesdienst ihres Dorfes besuchen wollen. Die Schiffer, Schaffner, Bremser, Postbegleiter, die ärmeren Reisenden, die städtischen Dienstboten, die Näherinnen ꝛc., die Schichtarbeiter der Bergwerke und vieler Fabriken würden in üble Lage gerathen. Der Wortlaut der Verordnung berechtige sogar zu der Befürchtung, daß der Verkehr in den Restaurationen, soweit er äußerlich wahrnehmbar sei. d. h. auf Messen, Märkten, auf schönen Punkten u. s. f. verboten sein wird. In den Schlußsätzen des Schriftstücks werden die Schädigungen, welche für die Gewerbetreibenden aus dem Schlusse der Läden erwachsen könnten, nachgewiesen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

♀ **Sangerhausen,** 23. Jan. Der hiesige Alterthumsverein hielt gestern abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Herr Gymnasialdirektor Dr. Fulda. Es wurden im verflossenen Jahre zwei Vorträge über Wallhausen und einer über Sachsenburg gehalten. Der Verein zählt 95 Mitglieder, von denen 13 zugleich dem Harzvereine angehören. An Beiträgen gingen im vorigen Jahre 362,59 Mark ein; die Ausgaben beliefen sich auf 336,55 Mark. Das Vereinsvermögen betrug ult. Dezember 355,44 Mark. Die Sammlungen des Vereins sind auch im vorigen Jahre ansehnlich erweitert worden. Besonderes Interesse erregten die vor einiger Zeit in der Flur Oberröblingen an der Helme gefundenen Alterthümer aus Bronze, die zur Ansicht ausgelegt waren. Es sind dies 1. ein flaches kreisrundes Gefäß von ungefähr 2 Centimeter Durchmesser, 2. ein gitterartiges Geräth, 3. und 4. zwei größere und 5. und 6. zwei kleine Bronzescheiben. Vermuthlich sind gegenwärtige Gegenstände sehr alt. Sie sind nach Ludwig Lindenschmits Ansicht römischen Ursprungs. Das Gittergeräth und die Scheiben mögen wohl früher als Schmuckachen gedient haben. Als Geschenk erhielt der Verein durch Vermittelung des Herrn Poppe in Artern eine aus Heldrungen stammende Handessel, einen Siegelabdruck eines alten Innungsstempels, ein Tranchirbuch vom Jahre 1642 und ein schönes in der Feldflur zu Voigtstedt gefundenes Steinbeil. Bewunderung erregte ein von Herrn Dr. Schmidt vorgelegtes Teppichgewebe aus einer nordhäuser Kapelle. Wahrscheinlich ist das Gewebe arabischen Ursprungs. Nach Erledigung der geschäftlichen Vereinsangelegenheiten wurden noch zwei Vorträge gehalten, von Herrn Pastor Stoh nach aus Oberröblingen über „die Geschichte der Schule seines Wohnortes" und von Herrn Lehrer Menzel über die „Wirkung Berchtzwende und die Engelsburg bei Sangerhausen."

+ **Nordhausen,** 23. Jan. Auch die hiesigen städtischen Kollegien haben zur Silberhochzeit des Kronprinzlichen Paares eine vom Stadtbaumt hergestellte künstlerisch gezeichnete Adresse abgesendet. Die Zeichnung ist in italienischer Renaissance ausgeführt und zeigt oben das Wappen der Stadt Nordhausen, seitlich je ein Schild mit den Jahreszahlen 1858—1883. Der Grundton sowie die Zeichnung sind in Sepia ausgeführt und in den Lichtstellen mit Silber angelegt. Die Adresse ist in Rundschrift mit silbernen Initialen geschrieben, sie ruht in einer silberbeschlagenen Mappe, die mit grünem Sammet überzogen ist. — Ein mit der Uniform eines Soldaten des 27. Infanterie-Regiments bekleideter Mensch, der sich seit 14 Tagen in der Rolleschen Restauration hier eingartirt hatte, ist in vergangener Nacht unter Mitnahme von Betten entwichen und zwar indem er sich an einem zerschnittenen Bettuche aus einem Fenster des dritten Stockes herabgelassen.

□ **Stassfurt,** 23. Jan. In meinem Berichte vom 19. d. theilte ich Ihnen mit, daß in der Versammlung des Bürgervereins Delegirte für die in dieser Woche in Magdeburg tagende Versammlung gewählt seien, um Dispensation von den Vorschriften der Ober-Präsidial-Verordnung vom 18. Dez. 1882 zu erwirken. Wie mir nun von guter Seite mitgetheilt wird, hat der Herr Ober-Präsident die von unserer städtischen Behörde erbetene Dispensation nicht gewährt. Die Delegirten dürften daher ihrer Mühe von vornherein enthoben sein und die Läden werden Sonntags von 1 Uhr ab geschlossen bleiben müssen.

⊙ **Wittenberg,** 23. Jan. Der Riß, den unsere Wasserleitungsangelegenheit in der vorigen Sitzung der Stadtverordneten erhalten, ist in der heutigen Sitzung vollständig repariert. Der betreffende Stadtrath gab allerdings zu, mit dem Ingenieur Fischer in Goslar ohne Wissen der Wasserleitungs-Kommission korrespondirt zu haben, aber es sei diese Korrespondenz, eben weil ohne Mitwissen der Kommission, rein privater Natur und nach seinem besten Wissen nur im Interesse der Angelegenheit gepflogen. Die ziemlich erregte Debatte hatte lediglich den Erfolg, daß der Beschluß gefaßt wurde, der Stadtverordneten-Vorsteher solle dem Herrn Stadtrath, der seine Demission in Aussicht gestellt, erklären, daß ihm die Versammlung kein Mißtrauens-Votum als Stadtrath habe ertheilen wollen, um ihn durch diese Erklärung zum Bleiben im Amte zu veranlassen, wobei betont wurde, daß das Ausscheiden des ungemein thätigen Mannes aus dem Magistrat ein empfindlicher Verlust für diesen und für die Interessen der Stadt sei.

** **Vom hohen Petersberge,** 22. Jan. Am Mittwoch gab die Kapelle des Herrn Musikmeister Heß aus Löbejün im Römer'schen Saale das zweite der angekündigten Konzerte. Wahl und Ausführung des Programms ließen nichts zu wünschen übrig; wir möchten uns nur das freundliche Ersuchen an Herrn Heß gestatten, den derselbe im nächsten Konzert nicht unterlassen wolle, uns Nr. 6 Violin-Konzert von Berick und Nr. 9 The star of England sol für Trompete v. Duham auf's neue zu Gehör zu bringen.

** **Aus dem Kreise Torgau,** 23. Jan. Anfang dieses Monats wurde die Tochter des Oekonomen Jütteseind in dem Orte Kaukitz auf eine Henne aufmerksam, welche versteckt zu brüten schien. Nach langem Suchen fand man im Seitengebäude ein Nest mit 16 Stück Eiern, auf denen die Henne brütete. Am Freitag nun überraschte das junge Mädchen seine Angehörigen mit der Vorführung von 12 munteren Küchlein. Die Thatsache, daß eine Henne in so früher Jahreszeit schon brütet und zwar mit so glücklichem Erfolge, dürfte manchem Oekonomen in se ner Praxis noch nicht vorgekommen sein.

△ **Langenlalza,** 23. Jan. Die Viehzählung hat für unsere Stadt folgendes Resultat ergeben: 612 Pferde, 349 Rindvieh, 358 Schafe, 840 Schweine, 493 Ziegenvieh, 95 Bienenstöcke. Von den 1097 Häusern fanden sich in 523 560 Haushaltungen mit Vieh vor. — Der Nachtwächter Friede, ein überaus rüstiger Mann, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

□ **Vom Thüringer Walde,** 23. Jan. Heute herrschte Nordwind und erster Schneefall im neuen Jahre. Die Reaumur'sche Skala zeigte am Vormittag minus 4 Grad. — Im Henneb. Kreisblatt fordert Herr Landrath Schulze in Schleusingen die Gemeinden seines Kreises zur Beschaffung und Herstellung von Turn- und Spielplätzen für die Schuljugend auf. — Am 10. d. wurden im Amtsbezirk Hinternah, Kreis Schleusingen, der von rund 1400 Seelen bewohnt wird, 279 vielbesitzende Haushaltungen mit 7 Pferden, 429 Rindern, 37 Schafen, 78 Schweinen, 272 Ziegen und 28 Bienenstöcke gezählt.

— Die weiteren Ermittelungen in der Untersuchung gegen den Raubmörder Ziegler in Magdeburg haben ergeben, daß Ziegler noch eine bedeutende Summe Geldes nöthig hatte, um die dringendsten Forderungen zu decken. Daraus dürfte hervorgehen, daß Ziegler es lediglich auf einen wohlüberlegten Raub abgesehen hatte. Seine Angaben, daß ihn nur Rache getrieben habe, werden dadurch sehr erschüttert und bis zur Gewißheit ist erwiesen, daß Ziegler ein ganz gefährlicher Räuber ist. Die Untersuchungen in Kroppenstedt sollen ergebnißlos geblieben sein.

□ **Kassel,** 23. Jan. Infolge Ablebens des Prinzen Karl von Preußen, dessen Heimgang namentlich in unserer Residenzstadt großer Theilnahme begegnet, ist das große Reiterfest des hiesigen Offizierskorps, welches zum Besten der Ueberschwemmten im Rheinland stattfinden sollte, verschoben worden. Auch andere Festlichkeiten, welche zur Verherrlichung der Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares geplant waren, sind verschoben. Das Königliche Theater blieb am Sonntag geschlossen, gestern und heute wurde gespielt, dagegen findet morgen am Tage der Beisetzung der Leiche keine Vorstellung statt.

— Der kaufmännische Verein zu Kassel hatte für die beste Bearbeitung der Frage: „Was können die kaufmännischen Vereine dazu beitragen, die gegen den Kaufmannsstand bestehenden Vorurtheile zu beseitigen und das Ansehen desselben zu heben?" zwei Preise ausgesetzt. Nach dem Beschlusse des Preisrichterkollegiums hat den ersten Preis Herr Journalist Stieb in Kassel, den zweiten Herr Georg Hiller in Leipzig erhalten. Eingelaufen waren 22 Arbeiten aus den verschiedensten Städten.

Universitäts-Nachrichten.

* **Greifswald.** Der bisherige außerordentliche Professor an der Universität Breslau Dr. Th. Liebisch ist zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät hiesiger Universität ernannt.

Vermischtes.

— [Silberne Hochzeitsmedaille.] Im Auftrage des kronprinzlichen Paares ist von dem Berliner Bildhauer Eberlein als Erinnerungszeichen an den Tag der silbernen Hochzeit eine Medaille modellirt worden. Bei der Herstellung derselben ist von dem seither üblichen Verfahren der Prägung mittels Stahlstempels Abstand genommen worden und das Verfahren der Renaissancezeit eingeschlagen, dem wir die edelsten Meisterwerke des Medailleurs verdanken. Das mit vollendeter Kunst in Wachs modellirte Original ist zunächst in Bronze gegossen und sorgfältig ciselirt, das so gewonnene Modell dann abgeformt und durch den Guß vervielfältigt und schließlich jedes einzelne Stück wieder nachciselirt worden, so daß an die Stelle der mechanischen Produktion durchweg die freie, echt künstlerische Arbeit tritt. Statt der scharfen Kanten hat die Medaille einen weich abgerundeten Rand erhalten, der mit dem auf beiden Seiten rings umlaufenden flachen Wulst eine gefällig profilirte Einfassung bildet. Innerhalb derselben umrahmt auf der Hauptseite ein stilisirter Lorbeerkranz, das leicht verticfte Mittelfeld mit den nach links gewandten Profilköpfen des Kronprinzen und seiner hohen Gemahlin, deren Haupt mit der Myrthe bekränzt ist. In dem äußeren ringförmigen Streifen liest man die Inschrift: Viktoria. Friede Wilhelm. 1858. 25. Januar. 1883. Der Revers der Medaille wird dagegen von der schlanken, von leichtem Gewand umflossenen Figur einer beflügelten Victoria eingenommen, die in den seitwärts ausgestreckten Händen Kranz und Palme hält. Zwischen den schräg gegeneinander gekehrten Wappenschildern des Kronprinzen und der Kronprinzessin, die in Gestalt reichgeschweifter Kartouchen den beiderseits freibleibenden Raum ausfüllen, schwebt sie über leichtes Gewölk aufrecht daherschreitend, dem Beschauer in edelster Bewegung entgegen, — ein Gebilde von echt poetischer Erfindung und von zartester Schönheit der Formen. In einer Größe von etwa 8 cm Durchmesser ist diese Medaille in Bronze, in etwas verkleinertem Maßstabe in Silber und in einigen Exemplaren gleichen Umfangs für die dem kronprinzlichen Paar am nächsten stehenden fürstlichen Personen in Gold gegossen worden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Kassel, 22. Jan. Aus Anlaß eines Spezialfalles ist entgegen der bisher vielfach geübten milderen Praxis jetzt festgestellt worden, daß im Weltpost-Verkehre — nicht auch im internen Verkehre Deutschlands sowie im Wechselverkehre mit Oesterreich-Ungarn — solche bedruckte Karten, welche auf der Vorderseite die Bezeichnung „Postkarte" tragen, zur Beförderung gegen die ermäßigte Taxe (in Drucksachen) überhaupt nicht zugelassen werden, die Frankatur also nicht 5, sondern 10 Pf. beträgt. Die mittels Hektographs, Papyrographs, Chromographs oder mittels eines ähnlichen Umdruckverfahrens auf mechanischem Wege hergestellten resp. vervielfältigten Schriftstücke, welche gegen die Taxe für Drucksachen befördert werden sollen, müssen am Briefverschlusse eingeliefert werden, da solche sonst ebenfalls, auch wenn es nicht Karten mit dem Vordruck „Postkarte" sind, der Nachtaxe unterliegen.

Berlin, 22. Jan. Weizen 19,80—20,00 M., Roggen 13,40—13,70 M., Gerste 19,00—19,80 M., Hafer 14,80—15,10 Mk. (gute Sorte). Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 22—22 M., Speisebohnen, weiße, 26,00—42,00 M., Linsen 40,00—52,00 M., Kartoffeln 5,60—7,50 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M., Butter 2,00—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 3,50—4,00 M.

* **Berlin,** 23. Jan. Rüböl. Termine sest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kg. Loco m. F. 69,5 bez., o. F. —, pr. diesen Monat 60 Gd., pr. Jan.-Feb. —, pr. Feb.-März —, pr. März-Apr. —, pr. April-Mai 66,5—66,2 bez., pr. Mai-Juni 67,5 bez., pr. Sept.-Okt. 61,7 bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß —, Lieferung —. — Spiritus. Termine unverändert. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis — Mark, per 100 Liter à 100 % = 10,000 Liter-Proz. Locomit Faß per diesen Monat und pr. Jan.-Febr. 51,9 bez., pr. Feb.-März 52,2 bez., pr. März-April —, pr. April-Mai 53,3—53,1—53,2 bez., pr. Mai-Juni 53,4—53,5 bez., pr. Juni-Juli 54,1—54,2 bez., pr. Juli-Aug. 54,8 bez., pr. Aug.-Sept. 55,1 bez., pr. September —. Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 51,9 bez.

* **Berlin,** 22. Jan. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson u. Alfred Ougler.) Notirungen sind meist nominell. Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 115—130, mittel 110—120, Ost- und Westpreußische Gutsbutter 115—120, Pommersche 96—95, Schlesische 90—95, Galizische 80—85, Ungarische 75—80 M. per 50 Kg. Zufolge reichlicher Bestände und billiger Angebote aus den Produktionsländern mußte der Eierpreis an der Börse vom 17. d. nachgeben und kam mit 3,60 M. per Schock zur Notiz. Anheutiger Börse konnte eine einheitliche Stimmung nicht zum Durchbruch gelangen und ist die Durchschnittsnotiz von 3,50 M. per Schock anzunehmen.

* **Köln,** 23. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, pr. März 19,30, pr. Mai 19,40. Roggen loco 15,00, pr. März 14,35, pr. Mai 14,45 Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, pr. Mai 35,20, pr. Okt. 31,90.

* **Hamburg,** 23. Jan. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unv., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 131,— Br., 130,— Gd., pr. Mai-Juni 185,— Br., 184,— Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, pr. April-Mai 133,— Br., 132,— Gd., pr. Mai-Juni 134,— Br., 132,— Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl ruhig, loco 69, pr. Mai 70,00. Spiritus geschäftslos, pr. Jan. 41 Br., pr. Febr.-März 41 Br., pr. April-Mai 41 Br., pr. Mai-Juni 41 Br. Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack.

* **Stettin,** 23. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 150— bis 178,—, pr. April-Mai 185,50, pr. Mai-Juni 186,50, pr. Juni-Juli 187,50. Roggen ruhig, loco 115,— bis 127,—, pr. April-Mai 133,50, pr. Mai-Juni 136,00, pr. Juni-Juli 137,00. Rüböl pr. April-Mai 292. Rüböl matt, loco 100 Kilogr. pr. April-Mai 67,20, pr. Sept.-Okt. 61,50. Spiritus still, loco 50,50 pr. Jan. 50,40, pr. April-Mai 52,40, pr. Juni-Juli 53,70.

* **Posen,** 23. Jan. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 49,50, pr. Jan. 49,30, pr. Febr. 49,30, pr. April-Mai 50,80. Gek. —, Liter. Still.

* **Breslau,** 23. Jan. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Jan. 50,00, pr. April-Mai 51,20, pr. Juli-Aug. 52,70. Weizen pr. Jan. 182,00. Roggen pr. Jan. 129,90, pr. April-Mai 133,00, pr. Mai-Juni 136,00. Rüböl pr. Jan. 68,50, pr. April-Mai 67,50, pr. Mai-Juni —,—. Zink unverändert.

* **Wien,** 23. Jan. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Jan. 9,80 Gd., 9,85 Br., pr. Frühjahr 10,15 Gd., 10,17 Br., pr. Herbst 10,53 Gd., 10,57 Br. Roggen pr. Frühjahr 7,67 Gd., 7,72 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,98 Gd., 7,02 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br.

* **Pest,** 23. Jan. vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco fest pr. Frühjahr 9,58 Gd., 9,60 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,57 Gd., 6,60 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,16 Gd., 6,18 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 19½.

* **Paris,** 23. Jan., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco träge, 51,25 à 51,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 58,80, pr. Febr. 59,10, pr. März-April 59,50, pr. Mai-Aug. 60,60.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. Jan.

Aufgeboten: Der Schmiedegeselle F. C. H. Fischer und F. M. B. Sonnenschein (Ostrau). Der Holzhändler E. J. Starke und W. M. Felgner (Großenhain und Brottewitz).

Eheschließungen: Der Brauer E. Schurig und A. Noack (Oberglaucha 26 und Schützeng. 3). Der Regierungs-Baumeister B. Münchow und H. Holzhausen (Kassel und Blumenstr. 12).

Geboren: Dem Kutscher G. Lennicke ein S. (Merseburgerstraße 36). Dem Mag.-Sekretär W. Kempin eine T. (Laurentiusstraße 10). Dem Kaufmann C. Müller eine T. (Bärgasse 11). Dem Eisendreher H. Teichmann ein S. (Liebenauerstr. 2). Dem Schlosser R. Graeb ein S. (Raffineriestr. 8). Dem Schlosser A. Pfeiffer ein S. (kl. Sandberg 20). Dem Schuhmacher C. Burgemeister ein S. (Harz 45). Dem Tischler H. Gebhardt eine T. (Steinweg 47). Dem Maurer A. Würzburg eine T. (Mittelwache 13). Dem Kaufmann A. Henze ein S. (Schillershof 22). Dem Geschäftsführer C. Schraplau ein S. (Brunoswarte 12). Dem Maler J. Heilmann eine T. (Magdeburgerstr. 45). Dem Former G. Jörn eine T. (am Bahnhof 8). Dem Schmied L. Bunge eine T. (kl. Sandberg 20). Dem Maschinenschlosser H. Hellung eine T. (Pfännerhöhe 10).

Gestorben: Marie Klingner, 17 J. 6 M. 26 T., Meningitis (Klinik). Des Kutscher G. Lennicke S. Franz, 3 J. 3 M. 9 T., Gehirnentzündung (Merseburgerstr. 36). Des Strafanstalts-Aufseher W. Burr S. Wilhelm, 6 M. 3 T., Nierenkrankheit (Lauretiusstraße 18). Der Kofferträger Friedrich Müller, 49 J. 7 M. 15 T., Blutvergiftung (Charlottenstr. 17). Des Kaufmann M. Leidenroth T. Frieda, 17 T., multip. Abcesse (Bernburgerstr. 30). Ein unehel. S., 7 M. 20 T., Krämpfe (Weingärten 10). Des Kaufmann C. Braumann T. Margarethe, 19 T., Darmkatarrh (Mühlgraben 2a). Des Schlosser J. Ehler T. todtgeb. (Böllbergerweg 30). Die Wittwe Anna Tappert, 56 J. 3 M. 5 T., Peritonitis (Klinik). Natalie Eipies, 46 J. 6 M. 8 T., Schlagfluß (Schulberg 6). Der Hospitalit Ludwig Grotus, 76 J. 8 M. 4 T., Altersschwäche (Hospital). Die Wittwe Christiane Karbaum geb. Schlotte, 70 J. 10 M. 3 T., Herzfehler (Diakonissenhaus). Des Bäckermeister F. Hagen S. Franz, 6 J. 28 T., Diphtheritis (Schulgasse 1).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

19. Jan. **Geboren:** Dem Rangiermeister W. L. Demuth eine T. (Tristitr. 1a).

Gestorben: Des Steindrucker E. F. W. Dillner S., 22 T., Entkräftung (Tristitr. 32). Die Wittwe E. C. Kuhndt geb. Reichardt, 84 J. 6 M. 12 T., Lungenentzündung (Schleiweg 3).

20. Jan. **Geboren:** Dem Eisendreher A. A. G. Müller eine T. (Schleiweg 2). Dem Maurer C. A. B. Kupfer ein S. (Reinstr. 9).

Gestorben: Der Steinhauer F. A. Oehlei, 47 J. 11 M. 18 T., Lungenschwindsucht (Advokatenstr. 6).

22. Jan. **Geboren:** Eine unehel. T. (Böckstr. 10).

Gestorben: Des Fabrikschmied Wirthmann Ehefrau M. P. C. geb. Peinhardt, 30 J. 11 M. 8 T., Lungenschwindsucht (kl. Gosenstraße 4).

23. Jan. **Geboren:** Dem Maler A. L. Schmidt eine T. (Tristraße 23).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Jan.

Stadt Hamburg. Major z. D. Frhr. v. Brederlow m. Gem. u. Jungfer a. Tragarth. Landrath v. Helldorff m. Gem. u. Jungfer a. Runstedt. Königl. Domänenpächter Weidlich a. Querfurt. Reg.-Referendare: Weidlich, Simon, Krenke, v. Gehren u. Reg.-Rath Wendler a. Merseburg. Prof. Bohm a. Leipzig. Landw. Hartwig a. Reinartz. Prem.-Lieut. im 7. Kür.-Regmt. v. Zitzewitz a. Quedlinburg. Kaufleute: Dreitzel a. Stolbe b/Dreilinden. Petersfeld, Frommelt, Baden, Meyer u. Antonius a. Berlin. Nile a. New-York. Rößler a. Gera. Reintges a. Krefeld. Lohn u. Voll a. Leipzig. Meyer a. Mainz. Wolff a. Holland. Korf a. Frankfurt a/M.

Kronprinz. Rittergutsbes.: Amtsr. Zimmermann m. Gem. u. v. Reibnitz a. Benkendorf. Rez. Zimmermann a. Neukirchen. Zimmermann m. Gem. u. Eltze m. Fam. a. Salzmünde. Lieut. d. Res. Nette u. Nette m. Fam. a. Besenstedt. Schaeper a. Rosla. Oberamtm. Lucke m. Gem. a. Friedeburg. Lieut. Meyer a. Merseburg. Landes-Baurath v. d. Beck m. Frl. Tochter u. Landes-Direktor Frhr. v. Wintzingerode-Knorr a. Merseburg. Amtsr. Hindrich m. Gem. a. Salzmedel. Kaufleute: Ost a. Hamburg. Wimmer u. Wolff a. Kassel. Kolbe a. Magdeburg. Brandt, Werner, Jacobi, Wachsmuth, Limpert, Kirsch u. Nathan a. Berlin. Meinhardt a. Saalfeld i/Th. Reybock a. Frankfurt a/M.

Goldene Kugel. Rentier Gendlik a. Bernburg. von der Stumpen a. Amsterdam. Fabrik. Eppler a. Winsen a/L. Maler Scholz a. Breslau. Direktor Schaede a. Zeitz. Grubenbel. Bernsdorf a. Senftenberg. Kaufleute: Probstheid a. Gräfenthal. Lotz o. Heimbrunn. Busch a. Dresden. Thielemann a. Mainz. Thieme a. Pößneck. Stange a. Kiel. Simons a. Düsseldorf.

Stadt Zürich. Oberamtm. Nette m. Frau a. Wörbzig. Hatig m. Frau u. Schwestern t. Gosek. Lieut. Welter a. Arnstadt. Hauptm. Mann a. Berlin. Verw. Gottschalk a. Gotha. Fabrik. Halpedt a. Mainz. Kaufleute: Schmidt a. Erfurt. Wehle, Ritter u. Langer a. Magdeburg. Borgus a. Rotha. Burchardt, Hellbrunn u. Meiermann a. Berlin. Tannhauer a. Torgau. Theerre a. Nordhausen. Schacht a. Münden.

Goldener Ring. Pastor Persius u. Präs. d. Landgerichts Selow a. Potsdam. Fabrik. Krause a. Mühlhausen. Kaufleute: Wittingel a. Langenfeld. Type a. Gera. Jadeck, Lindheim, Landecker, Fischer u. Bergas a. Berlin. Tettmar a. Plauen. Eppke a. Dresden. Voler a. Langensalza. Zieh a. Göttingen. Kalischer a. Leipzig. Arendsdorf a. Hannover.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830125023/fragment/page=0002

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Bergwitz** (Bahnstation) gehörige Jagd soll
Montag den 5. Februar cr.
in zwei selbstständige Bezirke getheilt, vom 1. Juli resp. 20. August cr. bis 30. April 1891 im Saage'schen Gasthofe hierselbst meistbietend verpachtet werden, und zwar:

1) der Niederbusch, ca. 1200 Morgen mit gutem Rehbestand und bedeutenden Rothwildwechsel.
2) die Feldmark, ca. 3000 Morgen.

Die Bedingungen werden im Termin, welcher von **11—1 Uhr Mittags** dauert, bekannt gemacht, aber auch gegen Erstattung der Copialien übersandt.

Bergwitz, den 23. Januar 1883.

Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Donnerstag den 25. Januar cr. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **Grafenweg 21:**
Kleiderschränke, 1 Komode, Bettstellen, 6 Gartenstühle, 1 Decimalwaage, 15 Ctr. Tragkraft, 1 Flügel für Anfänger, 1 Nähmaschinen, 1 Partie wall. Tücher, Kleidungsstücke, hochfeine Federbetten, Klempnerwaaren, 1 Ladentisch, 7' lang, u. 2 Regale.

W. Schramm, Auctionator.

Auction

im Zwangsvollstreck.-Verfahren.
Sonnabend den 27. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Schulberg 8** hier eine größere Partie **Möbel**, als:

Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Regulator, Bilder, Schreib- u. Kleidersekretaire, Lampen, Gardinen, 200 Flaschen verschiedene gute Weine, 4 Fäßchen Nordhäuser, 1 tafelförmiges Instrument u. v. a. m.

gegen sofortige baare Bezahlung.

Müller, Gerichts-Vollzieher.

Pferde-Auction.

Donnerstag den 25. Januar cr. sollen im Gasthof zum „gold. Hirsch" Vormittag 12 Uhr **2 starke zugfeste Arbeitspferde** verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Die Häuser **gr. Ulrichstr. 43** und **Spiegelgasse 4** in Halle a/S. sind zu **verkaufen** durch

Rechtsanwalt Elze.

Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens mein Haus nebst Zubehör Nr. 127, in welchem seit langen Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben ist, in **Ilberstädt**, Mittwoch den 31. Januar d. J., Nachm. 3 Uhr, im Enders'schen Gasthofe daselbst öffentlich zu verkaufen.

Der Bestbietende hat 300 Mark zur Sicherheit seiner Gebote im Termin zu deponiren, die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Ilberstädt b/Bernburg.

Wittwe Lange.

Freiwilliger Verkauf.

Mein Grundstück in **Cönnern**, in guter Geschäftslage, bin ich Willens meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf den **29. Januar Vorm. 11 Uhr** im Gasthof „zum Adler" anberaumt.

Das Grundstück trägt 140 Thlr. Miethe. In demselben wird Stellmacherei und Schlosserei betrieben, eignet sich aber auch für einen Zeugschmied, Böttcher oder Thierarzt, weil Letztere nicht am Platze sind.

Stellmachermstr. Riede.

Grundstücks-Verkauf.

Zum Verkauf meiner zu **Peterrode** belegenen Hofstelle nebst Garten, im Ganzen oder mehrere Theile, und der Schenne zum Abbruch, habe ich Termin auf **Sonnabend den 3. Februar d. J. Nachmittags 11 hr im Theile'schen Gasthofe daselbst** angesetzt, wozu Kaufslustige einladet

Fr. Brandt.

Mein Gehöft mit großen Räumlichkeiten, worin bis jetzt Oekonomie betr., bin ich Willens, vom 1. April d. J. an im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Die Räume eignen sich zu jedem Geschäft.

Wilhelm Sachse,
gr. Brauhausgasse 24.

Ein Gasthof

(in der Stadt oder auf dem Lande) **wird zu kaufen gesucht.** Offerten mit Angabe des Kaufpreises und der sonstigen Bedingungen werden an **W. Hildebrandt, Aschersleben**, Steinbrücke 41 erbeten.

Ein Gasthaus

in Stadt von 16,000 Einwohnern in Thür., **gute Lage, geräumige und bequeme Restaurations- u. Logir-Räume** etc., soll **preiswerth** für 11,500 Thlr. bei ca. 3000 Thlr. Anzahlung **verkauft** werden. **Vierumsatz** ca. **40,000 Liter.** Taxe u. Verl.-Summe 11,550 Thlr. Näheres auf Anfragen mit Antw.-Marke durch **B. Görmar, Querfurt.**

Bäckerei-Verpachtung.

Meine in Schraplau in Marktstraße gelegene **Brod- und Weiß-Bäckerei**, worin seit 45 Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben wurde, ist sofort anderweitig zu verpachten. Pachtlustige können mit mir in Unterhandlung treten.

Richard Bauer, Schraplau.

Material- u. Spirituosen-Geschäft-Verkauf,

In einer Stadt, lebhafter Badeort Thüringens (Bahnstation), ist ein schönes Wohnhaus (600 ℳ Miethsertrag) mit flottem Material- u. Spirituosenhandel, Stallung, Wagenremise, Garten-Veranda, beinah Umstände wegen für 7000 Thlr. bei halber Anzahlung zu verkaufen. Näh. sagt die Expedition d. Ztg. [59

Ein **Materialgeschäft** mit Branntweinhandel in lebh. Stadt, Bahnstation, soll Familienverh. h. **sofort verkauft oder verpachtet werden.** Zum Ankauf genügen ℳ 5000, zur Pachtung ℳ 2000. Näheres auf Anfragen mit Antw.-Marke, besser persönlich bei

H. Görmar, Querfurt.

Eine nahrhafte **Schmiede** Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.

C. Landgraf in Eilenburg.

Gelegenheitskauf.

Ein **Grundstück in Giebichenstein**, gesunde Lage, mit Garten und Brunnen, für zwei Familien passend, ist für den Preis von **3500 Thlr. zu verkaufen** und sofort oder Ostern zu übernehmen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Zu erfragen bei

Frau **Beyer, Berggasse 2.**

Drogengeschäft,

frequent, beste Lage Leipzigs, unter Inventurwerth zu verkaufen. Briefe bef. **Rud. Mosse**, Leipzig unter **T. 1331.**

Pachtung.

Stadtgut, nahe Bahn und Fabrik, Areal ca. 1350 Mrg., Grdst.-Ntrg. 8814 ℳ, soll auf 15 Jahre bald verpachtet werden. Zur Uebernahme genügen ca. 35,000 Thlr. Näheres durch

Herrmann Grun,
Halberstadt.

Eine flotte Restauration zu pachten gesucht. Offerten sub **A. B. 13** an **G. Clemens, Annoncen-Expedition** in **Schönebeck** erbeten.

Eine nachweislich ganz flotte **Stellmacherei** ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Trensch, Cönnern a/S.

Ein **Hotel** mit Inventar, Preis 66,000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft,
eine **Brauerei** mit Inventar, Preis 14,400 Mark,
eine **Villa**, sowie drei herrschaftliche **Häuser** sollen sof. verkauft werden durch

Wallenstedt a. H.

G. Burkhardt, Agent.

Capitale

auf gute Hypotheken zur ersten auch zweiten Stelle à 4½—5% werden jetzt, auch später **gesucht**; ebenso sind verschiedene Beträge, größere und kleinere, **auszuleihen.**

Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstraße 5a.

Eine Verwalterstelle

sucht ein praktisch (4 J.) u. akademisch geb. Landwirth zum 1. April. Offerten sub **D. 229** an die Exped. d. Ztg.

Gesucht wird pr. 1. Februar cr. ein erfahrener **Wirthschaftsbeamter** mit nur guten Zeugnissen. Kenntniß im Zuckerrübenbau unbedingt erforderlich. Gehalt 450 Mark. Abschriftliche Zeugnisse einsenden; werden nicht zurückgesandt.

Rittergut Nieder-Hermsdorf bei **Haynau** in Schlesien.

J. Bahn.

Von einer grösseren Verlagshandlung werden tüchtige

Buchhandlungsreisende

für ein im Erscheinen begriffenes gediegenes literarisches Unternehmen unter sehr günstigen Bedingungen auf längere Zeit zu engagiren gesucht. Offerten unter **C. L. # 351 Leipzig postlag.**

Ich suche für einen jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrlingsstelle bei einem hiesigen **tüchtigen Drechsler-Meister.** Offerten an

A. Foese, Bechershof 12, I.

Ein kräft. j. Mensch sucht Stellung als Hauskn. Zuerir. Albrechtstr. 4 i. Hh 2 Tr.

1 tüchtiger Guß-Putzer, 2 tüchtige Tischler

finden noch dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von **Friedr. Schimpff & Söhne, Schaffstädt.**

Hochgeehrter Herr Möllinger. Und haben Sie Tausende von Dankschreiben, so kann ich auch nicht unterlassen, meinen Zeilen ein Plätzchen in Ihrer Heilmethode zu vergönnen und den herzinnigsten Dank zu sagen für Ihre in wohlthuenden Wundermittel welche am 27. v. Monats erhielt und genau nach Vorschrift angewendet habe. Schon am nächsten Morgen beim Aufstehen fühlte ich, daß die grässlichen Schmerzen ihrer Gewalt verloren hatten und so hat sich's von Tag zu Tag immer mehr gebessert. Möge Sie Gott erhalten, als Helfer der leidenden Menschheit.

Zaukeroda bei Dresden, den 20 Febr. 1881. **F. E. Brühl.**

Zaukeroda, den 6. Sept. 1882. Mit dankbarem und frohem Herzen bekenne ich, daß mir Ihre Methode gegen mein Gicht- u. Rheumatismus-leiden bessere Wirkung gethan, als die mir ärztlich verordneten und gebrauchten russischen Dampfbader, wodurch ich ganz und gar unterliegen müßte. Nach Verbrauch der verordneten Mittel haben sich die grässlichsten Schmerzen ganz verloren und habe bis heutigen Tages, Gott sei Dank, meinem Beruf ungestört nachgehen können. Das bescheinigt **F. E. Brühl.**

Lengenthal (bei Neumark, Oberpfalz), den 29. Dez. 1877. Ich kann Ihnen die freudige Nachricht bringen, daß meine Frau durch den Gebrauch Ihrer Medicamente vollständig geheilt ist. Meine Frau hat sich ganz nach Ihrer Vorschrift gehalten, schwerere Diät beobachtet und im Verlauf von 8 Tagen war nicht nur alle Schmerz, sondern sogar ein Knoten, welcher sich im rechten Handgelenk gebildet und so groß wie ein Taubenei war, ist gänzlich verschwunden. Schlußendlich Ihnen im Namen meiner Frau und Kinder tausendfachen Dank zurück und ich werde Ihre so ausgezeichnete Kurmethode gewiß allen an diesem Uebel Leidenden bestens empfehlen. Recht herzlich grüßt Sie, sowie meine Frau und Kinder Ihr ergebenster **Th. Weidner**, Bahnwart.

Ew. Wohlgeboren! Ihren werthen Brief habe ich erhalten, und muß Ihnen erwiedern, daß meine Frau nach Verbrauch Ihrer höchst wertvollen Heilmethode ausgezeichnet gesund ist. Ich kann nur allen Gicht- und Rheumatismuskranken das Zeugniß ausstellen, daß Ihre Methode buchstäblich Wunder thut und ist und ich danke Gott heute noch, daß mich der Zufall zu Ihnen geführt. Unter vorzüglicher Hochachtung Ew. Wohlg. dankbarster **Thomas Weidner**, jetzt Bahnwart in **Feucht** bei Nürnberg, den 8. September 1882.

Binzwangen (O.-Amt Riedlingen, Württemb.), den 25. Dec. 1877. Die Einreibung habe ich wieder richtig erhalten und dieselbe jetzt verbraucht, kann aber mit Freuden Ihnen berichten, daß ich jetzt ganz hergestellt bin, und hier mit Beistimmteit sagen, daß Sie, nebst Gott, mein größter Wohlthäter sind, indem Sie mich von meinem Jahrigen Leiden so schnell (in kaum 3 Wochen) durch Ihre Kurmethode geheilt haben. Tausendmal Dank von mir und meiner ganzen Familie; auch werde Sie überall auf's beste empfehlen. Ihr dankbarer **Jac. Beller.**

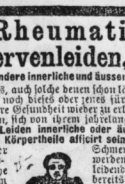
Wer glaubt, daß wir Ihnen ein falsches Zeugniß ausgestellt, ist sehr im Irrthum, uns hat die Mössinger'sche Kur allein geholfen, nichts anderes, was wir wiederholt mit Dank bezeugen.

Binzwangen, den 10. September 1882. **Jacob Beller, Josepha Beller.**

Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, auch solche denen schon längst nicht mehr in ihrem Sinn geholfen worden ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die totsbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist demnach eine Hoffnung gebieten, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**



Dem Darsteller der **Moessinger'schen Methode** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch sein **neues Heilverfahren, Abfangerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen.** Das Geheimniß ist gelöst, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage gebracht kann u. die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste u. langjährige Kopfgicht wird sofort gelindert u. in kürzester Zeit gehoben.

Man verwechsele diese reelle, ganz specielle Heilmethode nicht mit bei sich biete Krankheiten so oft angepriesenen, die auf eine gründliche Heilung niemals Anspruch erheben können. Der beste Beweis, daß die von mir verordneten Mittel in den vorgezeichneten Stadien noch heilen, ist der, daß Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar entweder, daß es eine schwächere oder eine stärkere Natur ist. Die Heilmethode kann vom Greise wie vom Kinde angewandt werden, ferner wird derjenige, welcher entlassen Bruch noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven etc. etc. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben.

Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Löbnitz (b. Bitterfeld), den 19. März 1878. Ich fühle mich gezwungen, dem Drange meines Herzens Raum zu geben und Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen, da mich Ihre Präparate von dem entsetzlichen rheumatischen Leiden gänzlich befreit haben und werde nicht verfehlen, Sie nach allen Seiten zu empfehlen. **Aug. Zeitler.**

Löbnitz, den 3. Sept. 1882. Ich kann Ihnen nur nochmals bestätigen, daß ich Ihrer Heilmethode meine Gesundheit verdanke. **Aug. Zeitler.**

Dauernde Heilung, keine vorübergehende Besserung **hat der Mössinger'schen Heilmethode ihre Verbreitung in der ganzen civilisirten Welt gebracht. Viele Tausende sind von ihren schweren zum Theil als unheilbar gehaltenen Leiden befreit und dauernd geheilt worden. Als Beleg hierfür mögen hier einige von den vielen mir zugekommenen Dankschreiben von Personen dienen, welche 5 Jahre nach angewandter Heilmethode ihre vollständige Heilung erneut bestätigten. Lasse man sich daher nicht durch andere Misserfolge abhalten die Mössinger'sche Methode anzuwenden, zumal dieselbe mit geringen Kosten verknüpft ist.**

Ofenburg (Baden), den 18. Juni 1878. Endlich komme ich dazu, um meinen Wunsch zu äußern, was ich schon einige Tage thun wollte, ich habe Sie lange warten lassen, denken Sie aber nicht übel von mir, ich bin nicht undankbar. Ihre zweite Sendung ist mir ebenfalls zugekommen, auch dafür danke ich recht herzlich, da Sie ja, wie ich aus Ihrem Briefe ersehen, recht besorgt um mich waren. Jetzt kann ich Ihnen auch sagen, daß mein Arm, Gott sei Dank, wieder soweit hergestellt ist, daß ich doch weiter arbeiten kann. Hier hat man mir Angst gemacht, mein Arm müßte abgenommen werden oder steif bleiben, jetzt kann Ich Gottlob meine Haare allein machen, mich auch allein ansehen, dies ist unter meinen Grüßen als unbekannt Frau Registrator **Mackert**, Haus 606, **Bonn.**

Ofenburg, den 6. Sept. 1882. Herrn Möllinger! Ihren Brief habe ich erhalten und kann Ihnen nur wiederholen, daß Ihre Heilmethode es war, welche meine beiden Arme wiederherstellte. Ich schreibe nur, was ich vor Gott und den Menschen verantworten kann. Unter freundlichen Gruß Frau **K. Mackert.**

Dirgenheim, Post Pfullendorf (Württemberg), den 25. April 1877. Mit Vergnügen habe ich Ihnen zu berichten, daß die Medizin, welche Sie mir übersandt haben, eine wirklich wohlthuende Linderung meines Leidens bewirkt hat und besonders die Einreibung. Wahrhaftige Anerkennung! Ich werde mich bestrebt sein, allen Leidenden diese schönen Werke zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Joseph Reiber, Oeconom.

Dirgenheim, den 8. Sept. 1882. Ew. Wohlgeboren! Gern bestätige ich Ihnen nochmals, daß Ihre Heilmethode von ausgezeichneter Wirkung gewesen ist. **Jos. Reiber.**

Daß mir Herr Möllinger durch seine Mittel, Gott sei Dank, von allem Reißen und Stechen geholfen, sage ich hiermit bestens meinen herzlichsten Dank. Dank sei demselben für seine große Bemühung und Beförderung. Auch sagt ein junger Mensch, den Sie ebenfalls von seinem Leiden befreit haben, und zwar von schwerer Krankheit, Reißen und Stechen, seinen verbindlichsten Dank. Viele Tausendmal werde ich Ihnen noch danken. **Mich. Kertscher,** Ritterguts **Zürchau b. Gossnitz,** Herz. Sachsen-Altenburg.

Zürchau, den 18. Sept. 1882. Werther Herr Möllinger, ich und Gmile Meine sagen Ihnen nochmals unseren herzlichsten Dank, daß Sie uns nun seit Jahren gänzlich von unserem Leiden befreit und ich sei dieser Zeit nicht das Geringste mehr gespürt habe. **Mich. Kertscher.**

Eine **altbewährte,** die günstigsten Bedingungen bietende **Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht** für den hiesigen Kreis einen **geeigneten** und **tüchtigen**

Vertreter.

Gefällige Offerten sub **Hagelversicherung** an den „**Invalidendank**" in **Leipzig** erbeten.

Agenten-Gesuch.

Solide tüchtige Leute jeden Standes werden zum Verkauf von Staats-Prämien-Anlehns-Loosen gegen Baarzahlung oder monatliche Abzahlung zu engagiren gesucht. Höchste Provision, event. auch Gehalt. Frco.-Offerten sub **H. 8541** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Für einen tüchtigen soliden **Verwalter**, 30 Jahre alt, **suche** Stellung für sofort oder 1. April bei bescheidenen Ansprüchen. **R. Zersch**, Amtmann, **Rittergut Köttrit.**

Eine ältere Bankfirma sucht in allen Ortschaften der Provinz, wo dieselbe nngenügend oder überhaupt noch nicht vertreten ist, solide und vertrauenswürdige Personen als

Agenten

zum Verkauf von Staatspapieren und gesetzlich erlaubten Prämienlosen gegen Theilzahlungen. **Bedingungen günstig.** Offerten unter Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an die **Deutsche Commissionsbank Klima & Co. Berlin W.**, Friedrichstr. 66

Ein mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertrauter junger **Mann** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefällige Offerten unter **F. 231** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Wir suchen bei **gutem Lohn** für unser Geschirr einen **nüchternen zuverlässigen**

Knecht,

welcher im **Besitz guter Atteste ist.**

A. Schultze & Co.,
Oelfabrik.

Ein ord. zuverl. **Knecht** wird für ein Vieh gesucht **Rathhausgasse 5.**

Für Fleischer.

Ein junger Mann, welcher schon 1¾ Jahr als **Fleischer gelernt** hat, wünscht sich in diesem Fache weiter auszubilden. Näheres bei **J. Barck & Co.**

Lehrlings-Gesuch.

In einem Engros-Geschäft findet ein junger Mann aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung 1. April Stellung. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Alles Weitere **Magdeburgerstraße 30**, I.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet in meinem Colonial-Waaren- und Spirituosen-Geschäft en gros u. en detail verbunden mit Kirchsalt-Presserei zum 1. April cr. Antnahme als Lehrling.

Halle. **Otto Thieme.**

In meinem Manufactur-, Modewaaren- u. Tuchgeschäft ist zu Ostern eine **Lehrlingsstelle offen.** Lehrzeit 4 Jahre. Wohnung und Beköstigung in meinem Hause.

Merseburg. C. A. Steckner.

Einen Sohn ordentlicher Eltern sucht als **Lehrling C. Maseberg,** Tapezier und Decorateur.

Für ein **Landesproductengeschäft en gros** wird ein **Lehrling** per sofort oder später zu **engagiren gesucht.** Offerten sub **B. a. 20220** bef. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Einen Lehrling

sucht **R. Jänicke,**
Stellmachermeister, Geiststraße 28.

Zwei Lehrlinge

für **Colonialwaaren-Engros** per sofort oder 1. April gesucht.

Alexander Beerholdt,
Brüderstraße 14.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Mehl- u. Getreide-Geschäft en gros suche ich per 1. April ev. 1. Juli einen jungen Mann als Lehrling.

Louis Thiele, Halberstadt.

Einen Lehrling,

Sohn hiesiger Eltern, sucht zum 1. April

A. Fritze, Papierhandlung.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung suchen v. 1. April cr. für unser Contor.

A. Schultze & Co.,
Oelfabrik.

Lehrlinge

werden gesucht in der Bäckerei u. Conditorei zu **Leipzig, Windmühlenstraße 13.** **Rob. Exner.**

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Ostern. **Karl Bäumler,**
Bäckermeister in Beesenstedt.

Ein junger Mann findet p. Ostern in meinem Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen Stellung.

Wettin a/S., den 21. Januar 1883.

Carl Berger.

Einen **Lehrling** gegen Kostgeld sucht Ostern **C. Schön**, Mechaniker,
Fleischergasse 35.

Per sofort eine **ordentl. unabhäng. Frau** als **Aufwartung gesucht gr. Ulrichstraße 45, I.**

Ein jung. **gebild. Mädchen**, augenblicklich in einem größeren **Weißwaaren-Geschäft** Magdeburgs als

erste Verkäuferin

thätig, **sucht** bei guten Empfehlungen per 1. März event. später anderweitig **Engagement.** Zugehörigkeit zur Familie erwünscht. Gef. Off. sub Chiffre **G. 5560** beliebe man an **Rudolf Mosse, Magdeburg** zu senden.

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzigen Küchenmädchens wird zu sofort, 1. Febr. od. 1. April ein tücht. anständiges Mädchen gesucht, das gut empfohlen ist und in guten Häusern gedient hat Bahnhofstraße 5, part.

Ein **Mädchen für Küche u. Hausarbeit,** mit **guten** Zeugnissen versehen wird zum **15. Februar** gesucht von

Frau von Zamory,
Halle a/S., Wettinerstraße 11.

Eine gebildete Dame in gef. Jahren, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zur Führung der Wirthschaft eines älteren Herrn. Auch würde dieselbe, da sie Kinderfreundin ist, gern Stellung nehmen mutterlose Kinder zu erziehen. Gef. Offerten nimmt **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6, unter **O. s. 20305 entg.**

Ein j. geb. **Mädchen,** Lehrerstochter, welches die f. Küche sehr gut versteht, ebenso Plätten u. dergl., sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau in einem kleineren Haushalt. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Familienanschluß erwünscht.

Gefl. Offerten bittet man unter **Y. 224** an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Eine **Landwirthschafterin** mit guten Empfehlungen **findet** p. 15. Febr. **selbstständige Stelle** durch Frau **Herrmann, H. Klausstr. 7.**

Eine gut empfohlene **Wirthschafterin sucht in Oekonomie oder Stadt selbstständige Stellung.** Näheres **Klausthorvorstadt 14a, II.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830125023/fragment/page=0003

Volks-Maskenball im „Concerthause“ am 1. Februar.

Mädchen-Pensionat,
empfohlen durch
Herrn Schulinspector Dieck.
Jungen Mädchen bietet man eine liebevolle Aufnahme bei gewissenhafter Beaufsichtigung. Ein vortreffliches Piano (Stuttg.) zur Verfügung. Auf Wunsch wird Musik-Unterricht ertheilt. Offerten werden in meiner Wohnung **Augustastraße 9a, II.** freundlichst erbeten. **Auguste Falcke.**

Deutscher Kellner-Bund,
Vermittlungs-Bureau,
Leipzig, Burgstraße 11,
empfiehlt sich den Herren Gastwirthen und Restaurateuren zur Besorgung von sämmtlichem Hilfspersonal.

Empfohlen
im Interesse deutscher Industrie und ihres Aktiv-Handels!
Im Verlage von **Leonhard Simion** in **Berlin** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Sonneberger Spielwaaren-Hausindustrie und ihr Handel.
Zur Abwehr gegen die fahrenden Schüler des Kathedersozialismus in der National-Oekonomie.
3½ Bogen groß Octav.
Preis 1 Mark.

Pianinos Sparsystem
20 Mark monatl.
Flügel Abzahlung
Harmoniums ohne Anzahlung
Nur Prima-Fabrikate
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis und franco.

Zwei Schaufenster, Vorbau mit Jalousie, billig zu verkaufen
Leipzigerstr. 7, Laden.

Gegründet 1856 — **R. Paul Liebe** — Firmaträger
DRESDEN.
empfiehlt den Müttern
Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,
das altbewährte Säuglings-Nährmittel. Dasselbe giebt der Kuhmilch die Eigenschaften einer **natürlichen Muttermilch,** wird gern genommen, regelt die körperlichen Funktionen und bietet bei konsequentem Gebrauch Gewähr für **normale** Entwickelung des Kindes.
Durch die hiesigen Apotheken zu beziehen.

Ein sehr **gut gebautes großes**
Caroussel
ist preiswerth zu **verkaufen.** Näheres durch **A. Löblich in Zeitz,** Kalkstr. 17 u. 18.

Die Volksküche
befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen); ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellfon,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur bei L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Darmen.
Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Vater betriebene **Darmgeschäft** käuflich übernommen habe und unter meiner Firma weiter führe. Ich bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich bemüht sein werde für gute Waare möglichst billige Preise zu stellen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Franz Grüber, Darmhandlung,
Eisleben, Freistraße 74.

200,000 Thaler
von 4% Zins an, **Stiftsgelder,** auch in Posten getrennt, sind auf Aecker per sofort oder auf später auszuleihen; erste Stelle **nicht** bedingt. Bald. schriftliche Offerten erbittet
B. J. Baer, Halberstadt.

Donnerstag hausschlachtene
Wurst und Suppe.
III. Vereinsstr. 10. Fr. Coqui.

Depositen- und Cheque-Verkehr.
Baar-Einzahlungen verzinse ich bis auf Weiteres.
Bei 6monatl. Kündigung mit 4½% p. a.
„ 3 „ „ „ 4% p. a.
„ 2 „ „ „ 3½% p. a.
„ 1 „ „ „ 3% p. a.
„ täglicher „ „ 2% p. a.
Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft.

Cotillon- und **Carneval**-Gegenstände, Masken u. **Costüme** aus Stoff, Orden, Touren, Mützen etc. empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden.**
Illustr. deutsche u. franz. Preiscour. gratis u. franco.

Die Porzellanmalerei von A. Spange,
Halle a/S., Geiststraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Porzellanmalerei. NB. Damen-Malerei wird gut vergoldet und gebrannt.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt
kleine Brauhausgasse Nr. 23.
Otto Wanke, Maler.

Kaufmännische Lehranstalt,
Halle a/S., Brunnenplatz 9, II.
Unterricht in Buchführung, Correspondenz, Rechnen. Deutsch, Französisch u. s. w. Curse für Kaufleute und Nichtkaufleute.
Schneller und gründlicher Erfolg. Mäßiges Honorar.
Prospecte zu Diensten.
R. Gollasch.

Homöop. Gesundheits-Kaffee
von Dr. F. A. Günther in Langensalza,
bester Ersatz für Bohnenkaffee,
in **Halle a/S.,** bei **Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10,**
„ **Theodor Stade, Königstraße 16,**
„ **Giebichenstein** bei **F. W. Thiele,**
„ **Landsberg** bei **C. Gerber,**
„ **Oberröblingen a/See** bei **Julius Soff,**
„ **Teutschenthal** bei **Wilh. Luther.**

Gasthof zum Bairischen Hof
Otto Luther
Bernburg, Carlsstraße 6,
empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine aufs Beste eingerichteten Logirzimmer bei civilen Preisen.
Speisen à la carte sowie Getränke vorzüglich bei aufmerksamster Bedienung.

Vieh- und Inventar-Auction.
Mittwoch den 31. Januar von Morgens 10 Uhr ab sollen im früher Ernst Horn'schen Gute zu Siebenhausen nahe der Eisenbahnstation Jeßnitz, Wirthschaftsaufgabe halber nachstehende Gegenstände unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen öffentlich und meistbietend verkauft werden.
Zwei Pferde, vier Kühe, drei Fersen, eine zieml. neue Dresch-, Hechsel- u. Reinigungsmaschine, drei Wagen, Pflüge, Eggen, Decimalwage und sonstige Wirthschaftsgeräthe.
Mehrere Wispel Kartoffeln und Futtervorräthe sind abzulassen und aus freier Hand zu kaufen.

Neues Theater.
Donnerstag den 25. Januar
Gr. Symphonie-Concert
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**
Symphonie Eroica von L. v. Beethoven.
Vorspiel z. Parsifal von Rich. Wagner.
Billets wie gewöhnlich.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.
Donnerstag den 25. Januar abends 8 Uhr
findet im **Saale** des Hotel **zum goldenen Ring** hierselbst eine Sitzung behufs Abhaltung der ordentlichen **Generalversammlung** statt, wozu Mitglieder und Freunde des Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Ist der Freihandel für Deutschland gut? Referat des Herrn **Weinack.**
Der Vorstand.

Aufruf!
In unserem zwischen Halle und Leipzig belegenen Stadtbezirke, am Wege nach unserem schönen Walde liegt ein schon viele Jahre bestehendes Etablissement, **„der Waldkater“,** welches jedem einkehrenden Gaste Erquickung und Zerstreuung nach allen möglichen Richtungen hin gewährt und in Folge dessen, sowie durch die Freundlichkeit, Zuvorkommenheit und die Reellität des Wirthes ein gern aufgesuchter Erholungs- und Vergnügungsort sowohl des hiesigen wie auch des auswärtigen Publikums ist und namentlich während der Sommerzeit von fremden Gesellschaften viel besucht wird. Mancher geehrte Leser dieses wird sich der am gedachten Orte genossenen fröhlichen Stunden erinnern und dem Lokale und dessen freundlichem Wirthe das Beste wünschen.
Leider sind die Verhältnisse nicht so, daß wir von einem guten Gedeihen sprechen können. In Folge der seit Jahren erlittenen Unglücksfälle, zum großen Theil herbeigeführt durch die nassen Sommer der letzten Jahre und die dadurch eingetretenen Hochwasser und Ueberschwemmungen unserer Aue — **seit Mitte Juli 1882 allein 7 Mal** — wodurch nicht nur der Besuch des Etablissements vielfach gestört, ja zeitweise ganz unterbrochen war, sondern auch schwerwiegende Nachtheile für die Gebäude und Gärten eintraten, deren Beseitigung mit bedeutenden Geldkosten verknüpft war, droht dem thätigen und umsichtigen Wirthe des Lokals der Ruin und sieht er seine früher seit vielen Jahren sauer erworbenen Ersparnisse zerrinnen und für sich und die Seinen das von ihm geschaffene freundliche und anmuthige Etablissement verloren gehen, wenn ihm nicht recht bald zu Hilfe gekommen wird.
Einem Manne, der mit bewundernswerther Energie und Ausdauer allen ihm entgegentretenden Widerwärtigkeiten zu begegnen sucht, aber bei alledem den unverschuldeten Ruin vor sich sieht, einem solchen Manne zu helfen ist Christenpflicht und ein Werk der Nächstenliebe. Obgleich nun die Privat-Wohlthätigkeit unserer deutschen Mitbürger durch die Ueberschwemmungen am Rhein schon sehr in Anspruch genommen wird, so glauben wir doch keinen Fehlgriff zu thun, wenn wir uns an unsere geehrten Herren Kollegen und alle guten Menschen wenden und ihnen die dringende Bitte vorlegen:
Zur Abwehr der unserm Kollegen drohenden Gefahr des völligen, jedoch unverschuldeten Ruins nach Kräften gütigst beisteuern und ihr Scherflein an die Expedition dieser Zeitung recht bald einsenden zu wollen.
In diesem Falle würde die Wohlthätigkeit ebenfalls angebracht sein, gute Früchte tragen und dankbare Herzen finden.
Schkeuditz, im Januar 1883.
C. Stecher, Restaurateur. **Kleemann,** Restaurateur.
Friedemann, Restaurateur.

*

Die Anführungen in dem vorliegenden Aufrufe sind der Wahrheit gemäß und ist sehr zu wünschen, daß Herrn Pfeuffer, welchem das Zeugniß eines umsichtigen Wirthes gebührt, zur Besserung seiner sehr bedrängten Lage Unterstützung zu Theil wird.
Schkeuditz, den 22. Januar 1883. **Der Magistrat.**
Seeger.

Wir sind zur Annahme und Beförderung von Beiträgen gern bereit.
Die Expedition der Saalezeitung.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Anna Steincke und Ch. Seitz (Naumburg a/S. u. Mannheim); Bally Schück u. Sec.-Lt. Paul Reimick (Berlin u. Thorn); Anna Cläpius und Bruno Martin (Köthen); Alice Reimann u. Sec.-Lt. Thilo v. Wilcke (Berlin); Gertrud Rothmann u. Fabrikbes. Richard Spyrunck (Zarnowitz und Hettstedt); Elise Lübke u. Otto Sarpe (Glasstringen und Kl.-Santersleben); Gertrud Wenzel und Steueramts-Assistent Fritz Burghardt (Kreuzburg, O.-S.); Lina Schmidt und Albert Rieche (Leipzig); Clara Rieche u. Theodor Graff (Leipzig); Marie Diesterweg u. Georg Bissen (Burg u. Hannover).
Vermählt: Stabsarzt Dr. Karl Uibeleisen u. Therese Krauß (Aschaffenburg u. Mergenthe); Walter Bindel u. Anna Krienitz (Magdeburg); Ath. Krönlein u. Anna Stürmer (Schweinfurt).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Geh. Reg.-R. v. Dewitz (Neustrelitz); Hrn. Diakonus Holn (Hall); Hrn. Stabsarzt a. D. Dr. Gustav Müller (Gr.-Ottersleben); Hrn. E. Räsch (Dom. Peuckendorf); Hrn. Realschul-Oberl. J. Hesse (Leipzig). Zwillingsknaben: Hrn. Dr. jur. C. Winckler (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Regierungsrath Pinder (Kassel); Hrn. Pastor Christian Siegel (Neuenhagen); Hrn. Rittmstr. v. Zitzewitz (Stolp); Hrn. M. Rusche (Wüstingen).
Gestorben: Apothekenbes. Dr. Karl Simon (Berlin); Musikdirektor Julius Wiegers (Königsberg N.-M.); Hptm. a. D. Adolf v. Billerbeck (Poln.-Nettkow); Hrn. Georg Frhrn. Treusch von Buttlar-Brandenfels (Ebersbach); Förster Karl Kittau (Brinnis b. Delitzsch); Bürgermstr. Wilhelm Bodenstein (Treptow a. R.); vorm. nass. Ober-Lieut. Arwied Frhr. v. Witzleben (Mainz); Kfm. Wilhelm Behrens a. Neuwegersleben (Wittenberg); Kfm. Ernst Jordan (Berlin); Superint. Pastor August Schober (Tirschtiegel); Hrn. Prem.-Lt. Riemann (Reichenbach i. Schl.) S. Helmuth; Rittergutsbes. Herm. Bernhard Steinkopff (Orla b. Koschmin); Pfarrer Wilhelm Meißner (Crange b. Bahne i. W.); Frau Amtsrath Amalie Jordan (Magdeburg); Frau Henriette Harsch (Magdeburg); Frl. Julie Harras (Magdeburg); verw. Dr. Keßler (Gr.-Salze); Frau Kreisgerichtssekr. Latterich (Salzwedel); Taubstummenlehrer Friedrich Kuttner (Leipzig).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830125023/fragment/page=0004